

gang bleibt. Ein ausgedehntes Trümmerfeld, das aus herabgestürzten gewaltigen Steinblöcken entstanden ist, versperrt denselben. Auf diese Weise wird der Königssee von dem Obersee getrennt. Von dem schön gelegenen Berchtesgaden aus kann der Königssee in  $1\frac{1}{4}$  Stunden erreicht werden.

b) Der Bodensee ist ein deutscher Grenz- und der größte deutsche Binnensee. Er hat seinen Namen nach dem alten kaiserlichen Schlosse Bodmann, das bei dem gleichbenannten Flecken am nordwestlichen Ende des Sees lag. Seine größte Länge beträgt 66, die größte Breite 22 km und sein Flächeninhalt 540 qkm (d. i. ungefähr die Größe des Kreises St. Wendel). Er erstreckt sich von Südosten nach Nordwesten und hat einen Umfang von etwa 200 km. Die größte gemessene Tiefe des Sees beläuft sich auf 252 m. Von der Größe desselben kann man sich einen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß der Rhein das entleerte Becken des Sees erst in zwei Jahren wieder füllen könnte. Wegen seiner Lage und Größe heißt er auch das Schwäbische Meer. Im Nordwesten teilt er sich in zwei durch eine hügelige Halbinsel getrennte Zipsel, von denen der südliche Unter- oder Zellersee und der andere Überlingersee heißt. Jener wird bei Konstanz durch den Rhein an das Hauptbecken angeschlossen. In dem Zellersee liegt die Insel Reichenau, auf der einst ein berühmtes Benediktinerkloster bestand. Im Überlingersee liegt die liebliche Insel Mainau, die durch einen 550 m langen Eisenbahndamm und eine 220 m lange hölzerne Brücke mit dem Festlande verbunden ist. Auf der genannten Insel sieht man vom Ufer aus das reizend gelegene Lindau. Auffallend leicht ist der Zellersee, in welchem man überall mit 20 m Tiefe den Grund findet. Während dieser fast jährlich zufriert, ist das bei den übrigen Teilen des Bodensees wegen ihrer Größe und Tiefe nur ausnahmsweise der Fall; es geschah im 19. Jahrhundert in den Jahren 1830 und 1880. Der Bodensee ist das Läuierungsbecken des Rheines. Dieser bringt viel Schlamm und Gerölle aus den Alpen mit. Mit trübem Wasser und in reißendem Laufe stürzt er sich in den See hinein, und noch weithin hebt sich sein graues Wasser von den klaren Wellen des Sees ab. Allmählich senken sich die Geröll- und Sandmassen zu Boden, und klar und ruhigen Laufes tritt der Rhein bei Konstanz aus dem See heraus. Der Wasserstand des Bodensees ist bedeutenden Schwankungen unterworfen. Im Winter ist er am niedrigsten, im Sommer am höchsten, während es bei unseren Gewässern bekanntlich umgekehrt ist. Das erklärt sich so. Wenn im Sommer die Eis- und Schneemassen, welche sich im Hochgebirge angehäuft haben, zu schmelzen beginnen, dann führt der infolgedessen angeschwollene Rhein dem Bodensee große Wassermengen zu und bewirkt, daß der Spiegel des Sees oft in einigen Tagen 1 bis 2 m steigt. Diesen Wasservorrat gibt der Bodensee an den Rhein ab, wodurch dieser wasserreicher wird und für die Schifffahrt besser geeignet bleibt; auch wird der Gefahr einer Überschwemmung an den Ufern des Bodensees vorgebeugt. So regelt dieser den Wasserstand des Rheines. Auf dem Bodensee, dessen Wasser sehr reich an